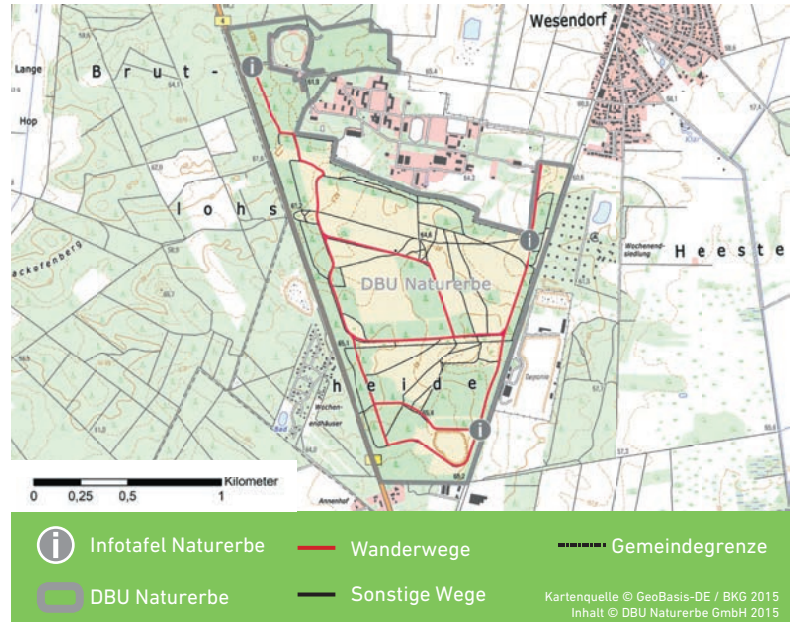


## Auf einem Blick

<b>Größe:</b>	292 Hektar
<b>Lage:</b>	im Landkreis Gifhorn, ca. 10 Kilometer nördlich von Gifhorn und 25 Kilometer nordwestlich von Wolfsburg
<b>Teilgebiete:</b>	Magerrasen, Gras- und Staudenfluren, Heideflächen, Offenbodenbereiche, lichte Kiefernforste mit Schneisen und Lichtungen
<b>Arten:</b>	Pflanzen: Arznei-Thymian, Heide-Nelke, Sand-Strohblume, Besenheide, Besenginster, Behaarter Ginster, Land-Reitgras, Späte Traubenscheide, Wald-Kiefer und Sand-Birke Tiere: Feld- und Heidelerche, Baumpieper, Gartenrotschwanz, Raubwürger, Zauneidechse, Blindschleiche, Habichtskrautspinner, Magerrasen-Perlmutterfalter, Wegerich-Schneckenfalter, Blaufügelige Sanduschrecke, Warzenbeißer, Heidegrasläufer
<b>Kontakt</b>	Bundesforstbetrieb Niedersachsen, Telefon 05163 98868-0



## Zur Geschichte

Der 1936 auf diesem Gelände errichtete Fiegerhorst wurde während des Zweiten Weltkrieges als Blindflugschule genutzt. Anschließend waren britische und amerikanische Soldaten in Wesendorf stationiert, bis die Bundeswehr das Gebiet im Jahr 1956 übernahm. Danach diente das Gelände um die Hammerstein-Kaserne als Standortübungsplatz. Im Dezember 2006 wurde die militärische Nutzung des Gebietes beendet.



## Die Fläche heute

Offenlandbereiche mit Magerrasen, Heideresten und Besenginster sowie eingestreuten Gehölzen zeichnen die DBU-Naturerbefläche aus. Im Süden befindet sich eine Sandgrube. Diese Strukturvielfalt bietet Lebensraum für viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten. So wurden in dem Gebiet knapp 450 Schmetterlingsarten nachgewiesen. Aber auch die Zauneidechse sowie einige seltene Heuschreckenarten sind im Gebiet vertreten.

Etwa die Hälfte der Fläche ist bewaldet, dabei sind die umgebenden Baumbestände von der Wald-Kiefer dominiert. Langfristig findet eine Entwicklung zu standortheimischen naturnahen Laubmischwäldern statt.



### Extensive Beweidung zur Offenhaltung der Landschaft

Seit 2013 helfen Galloway-Rinder, Moorschnucken und Ziegen, der Verbuschung des Offenlandes durch die Spätblühende Traubenkirsche und die Wald-Kiefer entgegen zu wirken. Sie fressen die aufwachsenden Pflanzen soweit ab, dass sie nicht weiter austreiben. Damit bleibt der offene Charakter der Flächen erhalten.



Foto: © Gerd-Michael Heinze, NLWKN

### Blaufügelige Sandschrecke

Die Blaufügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) ist eine Besonderheit unter den in Niedersachsen vorkommenden Heuschrecken.



Foto: © Heike Culinsee / DBU  
Naturerbe GmbH

### Moorschnucken und Ziegen

Durch gezielte Beweidung werden spezielle Lebensräume mit besonderen Pflanzen- und Tierarten erhalten.

### Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

### Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter [www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!**

**Blieben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine, um Wildtiere nicht zu stören.**



Foto: © Wolfgang Rozicki

### Habichtskrautspinner

Der Habichtskrautspinner (*Lemonia dumi*) ist eine seltene, tagaktive Nachtfalterart, die auf trockenen, sonnigen Magerwiesen lebt.



Foto: © Sonja Maehder, BIOS

### Sandgrube im Süden

Im Bereich früherer Fahrwege finden sich noch weitgehend offene Strukturen.